

Bericht des Seniorenrates im Hauptausschuss des Stadtrates am 20. April 2023

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Langenzipener Stadtrates,

gerne ist der Seniorenrat wieder der Bitte der Verwaltung nachgekommen, als städtische Einrichtung unseren Bericht hier heute dem Hauptausschuss vorzutragen.

Vorbemerkung:

Dieser Bericht erhebt wie jedes Jahr keinen Anspruch auf Vollständigkeit – angesichts der Breite des Engagements des Langenzipener Seniorenrates würde dies den zeitlichen Rahmen deutlich sprengen.

Über das Mitteilungsblatt und die eigene Homepage versuchen wir alle wichtigen Informationen an die Seniorengeneration zu liefern.

Darüber hinaus erhalten alle Stadtratsmitglieder über die Fraktionsvorsitzenden die Protokolle unserer monatlichen Arbeitssitzungen zur Kenntnis.

Dieser Bericht wirft deshalb auch heuer lediglich ein Blitzlicht auf einzelne Ereignisse und Überthemen.

Wir haben diesen Bericht in 5 Unterpunkte gegliedert

- Aktivitäten nach Corona
- Neue Aktivitäten
- Engagement in der Seniorenpolitik
- Probleme
- Ausblick

1. Seniorenaktivitäten haben Corona hinter sich gelassen

Im letzten Bericht im Hauptausschuss am 27. April 2022 waren die Einschränkungen durch Corona noch ein wichtiges Thema für den Seniorenrat.

Inzwischen hat dies glücklicherweise an Bedeutung in unserer täglichen Arbeit verloren. Die Teilnehmerzahlen des Jahres 2022 haben sich wieder weiter erhöht und diese Tendenz hält an. Fast alle Aktivitäten aus der Vor-Corona-Zeit wurden wieder aufgenommen.

2. Neue Aktivitäten

Der Langenzipener Seniorenrat zeichnet sich weiter dadurch aus, dass immer wieder neue Aktivitäten in Angriff genommen werden und somit das Portfolio sich ständig erweitert. So sind wir im Jahr 2023 dabei unser Sport- und Bewegungsprogramm auszuweiten.

Wir haben dabei erstmals Senioren in den Focus genommen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, da es für diese Personengruppe kaum örtliche Angebote gibt.

So planen wir den Start eines Kurses zur Sturzprophylaxe, an dem auch Rollatoren-Nutzer und gehbehinderte, mobilitätseingeschränkte Menschen teilnehmen können.

Nachdem wir als Seniorenrat hier erstmals als Veranstalter auftreten, sind dabei für einen Außenstehenden unvorstellbare bürokratische Hürden zu überwinden, um z.B. die Anerkennung von Krankenkassen für derartige Gesundheitskurse zu erhalten.

Neu übernommen haben wir die örtliche Durchführung von **Generationen bewegen**, dem wöchentlichen Bewegungsprogramm von jeweils 45 Minuten immer am Dienstagnachmittag in der Zenn-Oase im Zusammenwirken mit der Gesundheitsregion^{Plus} Landkreis Fürth.

Unsere regelmäßigen Rad-Touren werden heuer erstmals mit einer **3-Tages-Radtour** ins Fränkische Weinland „garniert“.

Eine weitere Erweiterung des Sportprogrammes z.B. im Rahmen des AOK-Projektes „**Sport in der Kommune**“ auch in Zusammenarbeit mit dem TSV Langenzenn lässt sich kaum umsetzen – auch aufgrund der enormen bürokratischen Hürden, die für uns als rein ehrenamtlichen Seniorenrat nicht mehr zu stemmen sind.

Neu beginnen wieder unsere beliebten **Städtetouren** als Tagesreisen.

Zum Thema „Ausflüge und Reisen“ erreichen uns immer wieder Anfragen ob wir hier nicht mehr anbieten. Da es nicht unser Ziel ist, sich zu einem Reiseveranstalter weiterzuentwickeln, leiten wir diese Anfrage gerne an örtliche Busunternehmer weiter.

Seit Monaten versuchen wir im Zusammenwirken mit dem Landratsamt in Langenzenn eine Informations-Veranstaltung zu organisieren unter dem Motto „**Was tun, wenn das Geld nicht mehr reicht?**“ Wir wissen, dass hier viele Langenzenner Bürgerinnen und Bürger ihnen zustehende Leistungen aus Grundsicherung, Wohngeld, Bürgergeld, etc. nicht in Anspruch nehmen.

Erschwerend kommt hinzu, dass der bürokratische Aufwand zum Erhalt von Sozialleistungen enorm ist. Da dieses Thema sehr schambesetzt ist, ist es schwierig an diesen Personenkreis heranzukommen. Hier stehen wir auch im Kontakt mit der Langenzenner Tafel.

Ein großes Problem ist u.E. weiterhin das Thema „**Nachbarschaftshilfe**“ für die ein steigender Bedarf in Langenzenn besteht. Nach dem Wegbrechen von alten Strukturen haben wir uns in den letzten Jahren um eine Neukonzeption – auch im Zusammenwirken mit dem Quartiersprojekt der Diakonie – bemüht, was leider nicht von Erfolg gekrönt war.

Deshalb haben wir letztlich auch die Gründung von „Langenzenn hilft“ e.V. unterstützt, die sich den Aufbau einer funktionierenden Nachbarschaftshilfe auf die Fahnen geschrieben hat und arbeiten in dem Verein mit.

Nach unserer Einschätzung kann hier eine erfolgreiche dauerhafte Umsetzung wirklich nur dann geschehen, wenn sich die Stadt mit beteiligt und auf längere Sicht hier personelle Ressourcen eingebracht werden. Hier hatte sich der Seniorenrat angeboten bei der externen Finanzierung behilflich zu sein, was durch spezielle staatliche Fördermittel möglich ist.

Unser neu eingeführte **Ehrenamtscafe Tatendrang** hat sich bewährt. Hier werden in einer offenen Runde immer wieder neue Aktivitäten vorgestellt, für die neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht werden. Die Akquise von neuen Ehrenamtlichen und deren Einarbeitung und Begleitung nimmt ein immer größer werdendes beachtliches Zeitausmaß für den Seniorenrat ein.

Positiv angenommen werden die „**generationsübergreifenden Projekte**“ mit der **Mittelschule Langenzenn-Veitsbronn**.

Neben der Handy-Hilfe für Senioren wurde erstmals ein Männerkochkurs erfolgreich durchgeführt. Für das Jahr 2023 stehen als weitere Neuerungen an, ein gemeinsamer Brettspieltag von alt und jung für die neuen 5. Klassen und ein Erzähl-Cafe voraussichtlich am 17. November.

Im Rahmen unseres Berichtes können nicht alle Neuerungen genannt werden. Das würde etwas den zeitlichen Rahmen sprengen.

3. Starkes Engagement in der Seniorenpolitik

Im zurückliegenden Jahr hat sich der Langenzener Seniorenrat enorm im seniorenpolitischen Bereich engagiert. Dieses Mal weniger in der örtlichen kommunalen Seniorenpolitik. Hier bleiben einige Themen trotzdem als Dauerbrenner bestehen.

Ich erinnere an das Thema „Seniorenbegegnungsstätte“.

Wenig erfreulich ist, dass Anliegen und Anträge die über den Bürgermeister an die Stadt laufen, teilweise überhaupt nicht oder mit enormer Verzögerung behandelt werden und dazu teilweise überhaupt keine Rückmeldung erfolgt.

Auf dieses Thema, das andere Seniorenräte im Landkreis so nicht kennen, wollen wir aber im Rahmen unseres Berichtes nicht weiter eingehen.

Positiv sei an dieser Stelle aber auch ganz bewusst vermerkt, dass sich Personen in der Stadtverwaltung sehr unterstützend für die ältere Generation und auch unsere Arbeit einbringen. Wir könnten hier mehrere Personen exemplarisch nennen, wollen dies jedoch unterlassen, damit niemand anderer sich zurückgesetzt fühlt.

Positiv wird vom Seniorenrat die Einrichtung des **kommunalen Runder Tisch Soziales** durch die Stadt bewertet, bei dem wir mitarbeiten. Wir haben es in der Vergangenheit immer wieder thematisiert, dass Themen der sozialen Daseinsvorsorge stärker gemeinsam mit den handelnden Akteuren beraten und begleitet werden sollten.

Nach dem ersten Auftakt ist der Zeitraum noch zu kurz um eine inhaltliche Bewertung zum runden Tisch abzugeben.

Seniorenmitwirkung: Hier hatte die Staatsregierung mit vollmundigen Worten ein erstmaliges bayerisches Seniorenmitwirkungsgesetz angekündigt, das den Namen aus Sicht der Seniorenräte nicht verdient. Unser Hauptkritikpunkt ist dabei, dass für die örtliche, die Landkreis- sowie die Bezirksebene keinerlei Regelungen getroffen wurden, sondern dies alles den jeweiligen Ebenen selbst überlassen wird.

Hier waren wir mit der von uns gestarteten Petition an den Bayerischen Landtag Vorreiter in Bayern. Im Ergebnis hat es praktisch leider nichts gebracht, da es zuwenige Abweichler in der CSU-Freie Wähler Landtagsfraktion gab, die dem Gesetzentwurf in der letzten Lesung im März nicht zugestimmt haben.

Eine ganz konkrete Auswirkung der fehlenden Regelungen ist, dass wir uns um die **Gründung und rechtlich verbindliche Verankerung eines Kreissenienerrates** bemühen, der zukünftig als gestärkte Senioren-Interessenvertretung im Landkreis eingesetzt werden soll.

Hier haben wir einen Satzungsentwurf den Kreistagsfraktionen vorgelegt, mit dem Ziel die gemeinsame Arbeit der Seniorenvertretungen auf der Landkreis-Ebene auch seniorenpolitisch zu stärken und den politischen Einfluss zu verbessern, so wie es vor Ort in den meisten Kommunen des Landkreises bereits mit einer gemeindlichen Satzung der Fall ist.

Diese detaillierte Grundlage fehlt bislang für unseren Landkreis.

Mobilität - auch dies ein Dauerthema für den Langenzenner Seniorenrat: Die Mobilität ohne eigenen Pkw ist nach wie vor ein Problem für Langenzenner Seniorinnen und Senioren.

So ist der VGN-Tarif für Menschen mit einem kleinen Geldbeutel einerseits finanziell zu teuer – und andererseits unübersichtlich.

Ein erschwinglicher ÖPNV fehlt bei uns. Die VGN-Preise sind im bundesweiten Bereich nach wie vor viel zu hoch.

Insbesondere nach der letzten vom Kreistag beschlossenen Tarifveränderung für den westlichen Landkreis.

Während man von Raindorf nach Fürth für ein Tagesticket 5,90 zahlt, kostet es von Langenzenn 14 € - also 2,5 mal soviel. Ein Tagesticket für die Strecke Langenzenn-Nürnberg kostet 18,30. Wir nennen diese Summen noch mal explizit, weil vermutlich wenige verantwortliche Kommunalpolitiker den ÖPNV regelmäßig nutzen.

Wenn ich von Weiherhof nach Nürnberg ein Tagesticket löse kostet das 8,50;
von Langenzenn nach Nürnberg kostet das Tagesticket 18,30 €.

Es ist für uns nach wie vor nicht nachzuvollziehen, dass die Kreisräte aus dem westlichen Landkreis diese extremen Fahrpreis--Ungleichheit im Landkreis mit vertreten.

Das neue monatliche Deutschland-Ticket für 49 € ist für unsere Langenzenner Senioren keine Lösung – zumal für die vielen Gelegenheitsfahrer, die ab und an mal einen Facharzt-Termin in Fürth oder Nürnberg brauchen, oder einen Krankenhaus-Besuch machen oder zum Einkaufen fahren.

Deshalb haben wir uns auch an politisch Verantwortliche wie z.B. den bayerischen Ministerpräsidenten gewandt, der ja mit der Situation in unserem Verkehrsverbund vertraut ist.

Hier ist die Einführung eines günstigen Deutschland-Tickets sicherlich eine gute Entscheidung für alle Vielfahrer und jeden Pendler.

Hier gilt es unserer Meinung nach, die VGN-Tarifstruktur zu hinterfragen. Wenn ich für 49 € ein ganzes Monat quer durch ganz Deutschland fahren kann, passt ein **Tagesticket für den VGN-Gesamtraum mit 22,10 €** für einen Tag nicht mehr ins Konzept.

Der Seniorenrat walzt dieses Thema in dem heutigen Bericht fast etwas aus, weil die Mobilität unserer älteren Generation ein ganz wichtiger Bestandteil an gesellschaftlicher Teilhabe darstellt.

Immer mehr Senioren fahren aus den verschiedensten Gründen nicht mehr mit dem eigenen Auto in die Stadt. Hier muss ein öffentlicher Personen-Nahverkehr auch für Menschen mit einem kleinen Geldbeutel erschwinglich sein.

Wenn ich zukünftig einen ganzen Monat lang für 1,60 am Tag quer durch ganz Deutschland fahren kann, dann muss es doch möglich sein für unseren **VGN-Gesamtraum ein einheitliches Tagesticket für 5 €** auch für den Gelegenheitsnutzer zu erwerben. Dann hätte man auch gleich das ganze Tarifwarr auch noch mit gelöst.

Wir werden deshalb zu diesem Thema mit unserem Engagement nicht nachlassen und könnten uns dabei auch eine Unterstützung aller Parteien im Langenzenner Stadtrat z.B. durch eine eigene Resolution vorstellen.

Altenpflege: Immer mehr kommt auf uns vor Ort das Problem der ungenügenden Altenpflege zu. Einerseits reichen die Plätze weder im ambulanten noch im stationären oder teilstationären Bereich aus. Andererseits sind das größte Problem seit Jahren die fehlenden Pflegekräfte. Dazu kommt im ambulanten Bereich, dass die Refinanzierung der Leistungen aktuell nicht gewährleistet ist. So haben im letzten Jahr bereits über 400 Pflegedienste mit knapp 23.000 Plätzen in Deutschland ihre Einrichtung geschlossen oder gingen in die Insolvenz.

Deshalb hat hier der Langenzenner Seniorenrat ein **Aktionsbündnis „Wir alle sind Pflege“** mit initiiert, indem wir uns inhaltlich gemeinsam mit den Betreibern mit der Problematik beschäftigen und nach Lösungen suchen.

Uns ist bewusst, dass ein Großteil der notwendigen Maßnahmen von Bundes- und Landesebene erfolgen muss. Aber auch der Landkreis und die Kommune ist dabei nicht komplett außen vor.

Gerade wenn man das im letzten Jahr von allen maßgeblichen Ebenen beschlossene Strukturpapier „Gute Pflege.Daheim in Bayern“ ernst und in Angriff nimmt.

In diesem Papier sind „Kommunale Strategien zur Stärkung bedarfsgerechter pflegeorientierter Sorgestrukturen“ für die Landkreise und Gemeinden mit neuen Zuständigkeiten vom Bayerischen Gemeindetag wie vom Bayerischen Landkreistag den Gemeinden, Städten und Landkreisen zugeschrieben worden.

Der Seniorenrat wird sich deshalb bei diesem Thema auch weiter einbringen und ist gerne bereit die Kommune mit seiner Fachkompetenz zu unterstützen, was ja auch zur ureigenen Aufgabenstellung eines Seniorenrates gehört.

Hier steht vor Ort auch die Frage im Raum, wann der Baubeginn des Projektes in der Sudetenstraße erfolgt ist. Eine Tagespflege ist in Langenzenn/Wilhermsdorf schon lange überfällig. Das nächste Objekt wird hierzu neu in Markt Erlbach entstehen. Darüber hat die Sozialbeauftragte im Stadtrat ja bereits berichtet.

Soziale Agenda für Langenzenn

In unserer Vollversammlung im Herbst 2022 haben wir die ersten Gedanken für eine Soziale Agenda für Langenzenn dargestellt.

Der Seniorenrat hatte sich vorgenommen, eine soziale Agenda für die ältere Bevölkerung in Langenzenn anzugehen.

Die Zahlen der Senioren werden immer mehr und haben in Langenzenn einen neuen Höchststand erreicht.

Damit werden die Bedürfnisse immer differenzierter – zumal unsere Gesamt-Bevölkerung kontinuierlich immer älter wird.

Da das Themenfeld „Soziale Daseinsvorsorge für die ältere Generation“ ein sehr breites Spektrum umfasst, sind wir derzeit dabei uns auf das Thema „Wohnen im Alter zu konzentrieren“. Hier ergeben sich natürlich auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der vom Stadtrat eingesetzten Projektgruppe.

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept im Landkreis

Seit Jahren erstellt der Landkreis mit viel Aufwand ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept incl. Fortschreibungen und Evaluationen.

Wir sehen dieses Projekt sehr kritisch, da es zwar viel gedrucktes Papier erzeugt, aber uns inhaltlich wenig nach vorne gebracht hat und nicht auf der Höhe der Zeit ist. So kommen Fachbegriffe wie Seniorenbegegnungsstätten, Quartiersarbeit, Pflegestützpunkt kaum oder gar nicht vor. Andere Landkreise beschreiten hier viel effizientere Wege und stellen auch für diese Inhalte mehr Finanzmittel zur Verfügung.

Die Übertragung, Koppelung und Weiterentwicklung mit den gemeindlichen Situationen findet u.E. zu wenig statt.

Damit können wir nahtlos überleiten zu Punkt 4 "Probleme":

4. Probleme

4.1. Seniorenpolitik nimmt Senioren zu wenig ernst und bezieht sie zu wenig aktiv mit ein

Ganz übergreifend stellt der Seniorenrat fest, dass Interessen und Bedarfe von Senioren in unserer Gesellschaft zu wenig wahrgenommen und erfüllt werden. Dies ist örtlich sicherlich unterschiedlich aber in der Tendenz betrifft es fast alle Ebenen. Auf konkrete Beispiele will ich nicht nochmals eingehen, da einiges mit unserer Tätigkeit in direkter Verbindung steht und schon genannt wurde.

Stichworte sind ambulante Pflege, Tagespflege-Einrichtungen, Demenz-Betreuung, Pflegestützpunkte, aufsuchende Sozialarbeit, Seniorentreffpunkte und Begegnungsstätten, Wohnangebote für Senioren, Freiwilligenmanagement, Nachbarschaftshilfe, etc. Eine vollständige Auflistung wäre sehr lang.

4.2. Aufgabenvielfalt

Die Aufgabenvielfalt in der Arbeit des Seniorenrates stellt uns vor Kapazitätsprobleme. In den letzten Jahren hat sich eine 4-Teilung im Gesamtarbeitsbereich des Seniorenrates entwickelt

- a) Eine steigende Zahl von immer neuen **Aktivitäten im sportlichen, geselligen, kulturellem und Bildungsbereich** erfordert steigende Ressourcen in organisatorischer und personeller Hinsicht.
- b) Wir haben eine nach wie vor steigende Zahl von **Beratungsanfragen zu den verschiedensten sozialen Fragen und Problemen**. Von Patientenverfügungen, Generalvollmacht, Behördenschriftverkehr, Pflegeberatung, Krankenkassenbescheiden, Nachbarschaftshilfe, usw.
- c) Steigende Aufgaben und Notwendigkeiten im Rahmen der **Seniorenpolitik** Seniorenräte werden auf immer mehr Mängel und Problemstellung von Betroffenen und Bürgern aufmerksam gemacht. Gleichzeitig erhöht sich auch die Aufgabenzuweisung durch die staatlichen Organe (Beispiel bayerisches Strategiepapier „Gute Pflege. Daheim in Bayern“, Seniorenpolitisches Gesamtkonzept, etc.)
- d) Begleitend hat der Seniorenrat ein Mindestmaß an notwendigem **Freiwilligen-Management** entwickelt: Es bedarf immer mehr Freiwillige für unsere Arbeitsfelder. Diese Ehrenamtlichen müssen auch kontinuierlich „betreut“ und begleitet werden.

Diese 4 letztgenannten Hauptarbeitsfelder erfordern eine kontinuierliche und engagierte personelle Besetzung.

Dazu kommen der Anstieg von weiteren organisatorischen Anforderungen (Öffentlichkeitsarbeit, Raumbeschaffung für Veranstaltungen und Aktivitäten, Steuerung von Vorstand und Arbeitsgruppen, regionale und überregionale Netzwerkarbeit, Fortbildungen, etc.). Hier wurde unsere Leistungsgrenze in den letzten 12 Monaten teilweise überschritten.

5. Ausblick

Im Juli diesen Jahres stehen beim Seniorenrat Neuwahlen auf dem Programm. Nachdem einige Seniorenräte aus Altersgründen ausscheiden müssen diese Lücken wieder gefüllt werden.

Während für einfache, punktuelle Unterstützungen immer wieder Menschen gefunden werden (derzeit sind 60 ehrenamtliche Mitist dies bei einer Aufgabe mit mehr Verantwortung und einem kontinuierlichen, längerfristigen Zeiteinsatz wie z.B. einem gewählten Seniorenrat schwieriger geworden.

Deshalb haben wir über unsere letzte Satzungsänderung den Weg für offenere Arbeitsformen möglich gemacht. Diese werden wir nun erproben, um dann nach entsprechenden Ergebnissen die Arbeitsformen und Arbeitsfelder ggf. verändert ausrichten zu können.

Zum Schluss des Berichtes steht der Dank für alle Unterstützung durch den Langenzenner Stadtrat und die Stadtverwaltung.

Besonders hervorheben dürfen wir dabei die Sozialbeauftragte des Stadtrates, Frau Evelyn Meyer. Sie hat sich auch im letzten Jahr wieder mit einem enormen Einsatz bei uns eingebracht und stand immer mit Rat und Tat für unsere Anliegen uns zur Seite.

Wir wissen, dass der Seniorenrat manchmal ein unbequemer Mahner sein kann
Dies ist in erster Linie unserer Aufgabenstellung geschuldet, die wir einfach ernst nehmen: Die Rolle eines Fürsprechers für die Senioren in unserer Stadt.

Viele können sich selbst nicht mehr entsprechend zu Wort melden und sind auf unser aller Unterstützung angewiesen und entsprechend dankbar dafür.

Wir erfahren deshalb viel Zuspruch und Bestätigung aus der der gesamten Bevölkerung.

Dazu eine ganz aktuelle Episode: Hier hat uns ein Bürgermeister aus dem Landkreis eingeladen in dem Ansinnen, Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Langenzenner Seniorenrat auszuloten, weil ihm unsere Arbeit so imponiert und er vieles davon bei seinem eigenen Seniorenrat vermisst.

In diesem Sinne hoffen wir, dass wir - auch in diesem Jahr 2023 mit entsprechender Kraft und Ausdauer - dieses Engagement in unserem Langenzenner Seniorenrat für die ältere Generation in unserer Stadt weiter hochhalten können.

Ich danke für die Aufmerksamkeit und stehe für Nachfragen gerne zur Verfügung.

Langenzenn, den 20. April 2023

gez. Hans Kliner
Vorsitzender